

PFARRMUSEUM SERFAUS



Johann Joachim Lutz, Augsburg, Messkelch, um 1700-1710, Barock
Fotografie: PFM, Andreas Schalber Fotografie



Kunst aus sieben Jahrhunderten im Pfarrmuseum Serfaus

Im Ortszentrum des Wintersportparadieses Serfaus zeigt das im August 2014 eröffnete Pfarrmuseum den Kunstbestand der bereits im Jahr 1300 gegründeten Pfarre: Skulpturen, Gemälde, historische Bleiglasfenster, liturgische Gefäße und Textilien. Bald entwickelte sich ein reger Museumsbetrieb, gestützt auf ein engagiertes Freiwilligen-Team (Christoph Mathoy, Josch Pfisterer, Sylvia Althaler, Gundula Glowka, Patricia Schmölzer) um die Kuratorin Sylvia Mader.

2016 erhielt das Museum den Tiroler Museumspreis, 2019 wurde es mit dem Österreichischen Museumsgütesiegel ausgezeichnet.

Durch eine dunkle Schleuse gelangt man zur permanenten Präsentation. In der Schleuse bleiben Besucher/innen auf dem weichen (künstlichem) Waldboden meist etwas verunsichert stehen, weil sie ein schwaches Licht wahrnehmen. Diese indifferente Gefühlslage ist gewollt. Tatsächlich erscheint in der Waldkulisse die Muttergottes in romanisch-byzantinischer Aufmachung, wie sie dem hochmittelalterlichen Gnadenbild in der Serfauser Wallfahrtskirche entspricht (digitale Erscheinung: Arts&multimedia horvath; Bühnenbau und Ausstellungsarchitektur: Baumeister Ing. Wolfgang Mader). In der Schausammlung befindet sich das zweite Gnadenbild, eine vergoldete Marienfigur aus dem Barock. Der Grund für diese kuriose Doppexistenz konnte durch die Objektforschung bisher nicht aufgeklärt werden. Bis in die 1960er-Jahre waren beide Schnitzfiguren gemeinsam in der Wallfahrtskirche aufgestellt.

Die Herausforderung für den Ausstellungsplaner bestand darin, viele Objekte platzsparend im einzigen Großraum unterzubringen. Gelöst wurde das Problem durch ein auf der Idee eines E-Books

basierendes Gestaltungskonzept. Parallel zu den Außenwänden verläuft eine Präsentationsfläche mit integrierten Vitrinen. Hier finden Texte und Exponate Platz. Dezentle Leuchtstreifen gliedern die Präsentationswand in thematische Einheiten. Die variierende Beleuchtung in der Vitrine des Moduls über die Liturgie nehmen Betrachter/innen nicht bewusst wahr. Sie dient dem besseren Erkennen des Reliefdekors auf den Kelchen. Zwischen Präsentationswand und Außenmauer verläuft ein versteckter Servicegang. Dieser erlaubt das Arbeiten in den Vitrinen von hinten und nimmt außerdem die Verkabelung auf, sodass sie im Falle einer Reparatur leicht zugänglich ist. Die Fenster sind mit Bildfolien beklebt, als Lichtschutz und um Passanten einen Vorgeschmack auf die Exponate zu bieten.

Der Museumsrundgang führt quasi durch die Kapitel des E-Books. Folgende Titel mögen detaillierteren Einblick geben: „Die Pfarre Serfaus – Grundbesitzer, Wirtschaftskörper und Auftraggeber der Künstler“, „Filialkirche St. Georg ob Tösens – Ort der hundert Reliquien“, „Geht das Gnadenbild mit der Mode?“ usw. In der Raummitte befindet sich eine Art „Skulpturenpark“. Während die spätmittelalterlichen Schnitzwerke überregionale Kunstbeziehungen widerspiegeln, verfügte die Region (heute: Dreiländereck Österreich-Italien-Schweiz) später, im Besonderen im Barock, über eine beträchtliche Anzahl hochqualifizierter einheimischer Künstler.

Die im Museumswesen noch wenig etablierte niedrige Hängung der Gemälde berücksichtigt die Augenhöhe von Menschen im Rollstuhl bzw. von Kindern. Dasselbe gilt für die Höhe der Sockel. Nicht jedes Exponat kann für jede Besucher/innenkategorie passend präsentiert werden. Nach dem Motto „Es soll für jeden etwas dabei sein“ wurde ein Mittelweg gewählt. ■

Sylvia Mader
Museumscuratorin, Pfarrmuseum Serfaus

📍 Pfarrmuseum Serfaus
Dorfbahnstraße 25
6534 Serfaus

🕒 ganzjährig Di, 16-18 Uhr, Do, 19-21 Uhr
(zusätzliche Öffnungszeiten im Sommer)
€ 4 €, 3 € ermäßigt

☎ +43 677 61506333
✉ office@pfarrmuseum-serfaus.at
🌐 www.pfarrmuseum-serfaus.at